

Nachdem Frau Adolfs in die Thematik eingeführt hat, stellt Frau von Blücher eingehend die erarbeitete Konzeption der gemeinsamen Raumnutzung im Gebäude Goethest. 15 vor. Dabei wird betont, dass eine zeitliche Koordination gemeinsamer Nutzer sowie die Mehrfachnutzung einzelner Räume vonnöten, aber auch realisierbar ist.

Um den erschienenen Elternvertretern Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben, beantragt Frau Schmid eine Sitzungsunterbrechung, welche in der Ausschuss einstimmig zustimmt.

Frau Stein bittet die Anwesenden, den Grundschulkindern im Schulzentrum diejenigen Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen und zu erhalten, welche die Schule zu einem attraktiven Lebens- und Lernort macht. Dabei gibt sie zu bedenken, dass durch den Beschluss diverse Fach- und Förderräume wegfallen bzw. in kleinere Nebenräume verlegt werden sowie zukünftig nur noch ein PC-Raum für dann vierzehn Klassen vorhanden und für eine umfangreiche Medienziehung kontraproduktiv ist. Auch die Mehrfachnutzung einzelner Räume läuft den Bedürfnissen und dem notwendigen Geborgenheitsgefühl der Kinder zuwider. Zudem gibt es in Teilen des Gebäudes Renovierungsbedarf. Ebenfalls nicht hinlänglich bekannt ist das Einsparpotential durch Schließung der oberen Etage und Unterbringung der Bücherei in der mittleren Etage.

Abschließend führt Frau Stein aus, dass die zukünftige Verbundschule mit dem katholischen Teilstandort als Alleinstellungsmerkmal die größte Grundschule im Stadtgebiet mit den meisten zu integrierenden bzw. inkludierenden Kindern sein wird. Es liegt somit im Interesse des Schulträgers, ein optimales Raumangebot für einen attraktiven Schulstandort zu bieten.

Herr Drexler stellt nochmals klar, dass die Verlagerung der Bücherei mit den Konsolidierungsmaßnahmen 5 und 17 beschlossen ist. Sollte dieser Beschluss als Grundlage für die Unterbringung der Bücherei im Gebäude Goethest. 13 nicht zugestimmt werden, steht die Existenz der Bücherei in Gänze in Frage. Durch die Kausalität der Nutzbarmachung der Räume einhergehend mit der Unterbringungsmaßnahmen lassen sich die Einsparungen nicht voneinander trennen. Die Summe aller Einsparungen beläuft sich auf rund 41 T€ je Jahr.

In Ergänzung teilt BM Holberg mit, dass die der Verwaltung unterbreiteten Zahlen des PPP-Partners nun mit der Gemeindeprüfungsanstalt abgeglichen werden, gleichzeitig aber schon jetzt absehbar ist, dass sich die Einsparpotentiale in einem guten fünfstelligen Bereich belaufen werden. Die Ergebnisse lassen sich jedoch nur erzielen, wenn neben der Unterbringung der Bücherei eine ganze obere Etage ungenutzt verbleibt.

Frau Safari-Rohr erkundigt sich nach dem Raumbedarf der Bücherei und regt abschließend an, nicht benötigte Räumlichkeiten in der mittleren Etage außerhalb der Nutzung der städtischen Bücherei für die weitere schulische Nutzung zu verwenden.

Frau Schmid erläutert, dass der konkrete Raumbedarf u.a. durch die Verlagerung der Schülerbibliotheken oder Integration dieser in das Konzept der städtischen Bücherei derzeit noch nicht hundertprozentig feststeht, jedoch die Anregung an den zuständigen Sozialausschuss weitergeht und unterstützt.

Sehr erfreut über die Beschreitung der gemeinsamen Wege von GGS und KGS hin zu einem gelebten Grundschulverbund fasst Herr Gütz die Maßnahmen der Elternschaften und Kollegien der vergangenen Monate zusammen, hält aber die gemeinsame Beschulung in einem Gebäude für den einzigen sinnvollen und zielführenden Schritt.